

---

*Johann Jakob Rambach: Leben - Briefe - Schriften.* Hg. Ulrich Bister und Martin Zeim. Gießen: TVG Brunnen, 1993. 144 S., DM 19,80.

---

Während jeder die großen Namen der ersten Generation des Pietismus (Spener, Francke, Zinzendorf) kennt, ist der Name Johann Jakob Rambachs, des zweifellos prominentesten Vertreters der zweiten Generation des Hallenser Pietismus und vielleicht berühmtesten Theologen seiner Zeit, bisher nur wenigen bekannt. Manche kennen noch seine Lieder (u.a. "Ich bin getauft auf Deinen Namen" / "Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir stehn"). Aber daß er sowohl die maßgebliche Hermeneutik als auch Homiletik und Katechetik des Pietismus verfaßt hat, als gründlicher Exeget hervortrat, zu Lebzeiten 65 Bücher und eine Reihe von Aufsätzen verfaßt sowie 51 Schriften herausgegeben hat und nach seinem Tod noch 54 seiner Abhandlungen postum herausgegeben wurden, wissen die wenigsten. Von der theologischen Wissenschaft ist er bis heute noch kaum entdeckt. Es ist nicht zu begreifen, daß über diesen bedeutenden Theologen bisher lediglich eine Handvoll Abhandlungen erschienen sind: 1911 eine erste Untersuchung seiner Homiletik von Martin Schian; 1952 die unveröffentlichte Heidelberger Dissertation von Paul Herbers über seine Hermeneutik; 1975 die unveröffentlichte Münsteraner Dissertation von Karl Lischka über seine *Praecepta Homiletica*; ein Kapitel in der Studie von Rüdiger Mack über Pietismus und Frühaufklärung aus dem Jahr 1984; dazu zwei Aufsätze von Heinrich Steitz (JHKV, 36/1985, S. 51-80) und Klaus Wetzels (FTA-Reihe, Bd. 5, S. 7-35). Zu nennen ist noch die verdienstvolle biographische Skizze zu Rambach von Ulrich Bister im Deutschen Pfarrerkalender 1993. Das war's.

Am 24. Februar 1993 wäre Rambach 300 Jahre alt geworden. Aus Anlaß dieses Jubiläums erscheint der vorliegende Band als Festschrift. Er enthält nach einer Einführung von U. Bister (S. 7-8) zunächst eine kurzgefaßte Biographie Rambachs von Martin Zeim (S. 9-19), in der die Zeit in Halle (und Jena) und dann - besonders detailliert - seine letzten vier Jahre in Gießen nachgezeichnet werden. Hochinteressant sind anschließend die von Martin Zeim herausgegebenen Briefe Rambachs aus der Gießener Zeit, die er aus dem bisher vollständig unveröffentlichten Konvolut nachgelassener Briefe Rambachs im Archiv der Francke'schen Stiftungen in Halle ausgewählt, transskribiert und - soweit in Latein - übersetzt hat (S. 20-44). Die Briefe geben aufschlußreiche Einblicke in Vorgänge an den beiden damals wichtigsten pietistisch beeinflussten Fakultäten Gießen und Halle. Im übrigen wird in diesem Zusammenhang im einzelnen dokumentiert, welche Briefe und sonstigen Dokumente Rambachs aus seiner

Gießener Zeit, außer den abgedruckten Briefen, im Archiv der Francke'schen Stiftungen sonst noch eingesehen wurden. S. 45/46 findet sich ein Foto und eine Transskription der Grabinschrift Rambachs. S. 47-70 haben die Herausgeber - im wesentliche unverändert - den Beitrag von Rüdiger Mack über Johann Jakob Rambach in Gießen aus dem Jahr 1984 abgedruckt. Wie im übrigen seine ganze damalige Studie enthält er detaillierte Einblicke in die von den Pietisten zu ihren Gunsten genutzte Gießener Fakultätspolitik des Darmstädter Hofes und in das geistliche Wirken Rambachs in einem für ihn in Gießen viel schwierigeren Umfeld, als er es zuvor in Halle vorgefunden hatte. Trotzdem ergeben sich bei diesem Kapitel viele Überschneidungen mit den o.g. Beiträgen von M. Zeim. Glücklicher wäre es wohl gewesen, wenn Zeim einige zusätzliche Forschungsergebnisse Macks aufgegriffen hätte, und statt des genannten Wiederabdrucks ein Originalbeitrag zu wesentlichen theologischen Aspekten des Lebenswerkes Rambachs veröffentlicht worden wäre. Gerade in dieser Hinsicht müßten nämlich Anregungen für die weitere Forschung erfolgen.

Von überaus großem Wert für die - hoffentlich einsetzende - künftige Rambach-Forschung ist allerdings die detaillierte Bibliographie der Erstausgaben sämtlicher Schriften Rambachs, die Ulrich Bister auf den Seiten 72-143 (!) zusammengetragen hat. Aufgrund von Autopsie werden die Titel vollständig und exakt wiedergegeben einschließlich der Fundorte in öffentlichen Bibliotheken und privaten Sammlungen im In- und Ausland. An Umfang und Genauigkeit übertrifft diese bibliographische Arbeit Bisters bei weitem das Verzeichnis von Friedrich Wilhem Strieder in der "Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten und Schriftsteller Geschichte", Bd. 11 (S. 186-218), aus dem Jahr 1797.

Man kann dem Werk nur wünschen, daß es dazu beiträgt, die längst überfällige Forschungsarbeit zu Leben und Werk Johann Jakob Rambachs in Gang zu setzen.

*Helge Stadelmann*

---

Iain Murray. *C.H. Spurgeon - wie ihn keiner kennt: Zum 100. Todestag des Fürsten der Prediger*. Reformatorische Paperbacks, 1. Hg. H.C. Beese. Hamburg: Reformatorischer Verlag H.C. Beese, 1992 (zuerst engl. 1966). 253 S., DM 18,--.

---

Iain Murrays schon 1966 in englischer Sprache veröffentlichtes Werk *The Forgotten Spurgeon* liegt nun auch in deutscher Sprache vor. Es stellt in